

Bauen auf Austausch

Deutsche Investoren, japanische Entwickler und Regierungsvertreter trafen sich zum ersten „Japan German Real Estate Investment Round Table“ in der AHK Japan. In Zukunft wollen sie enger zusammenarbeiten.

Mit rund 5,1 Billionen Yen an veröffentlichten Transaktionen erreichte der japanische Immobilienmarkt fast wieder das Volumen des Boomjahres 2007 vor der Finanzkrise. Dabei liegt der Auslandsanteil mit 19,3 Prozent heute zwar um die Hälfte höher als damals. Dennoch ist die Quote im internationalen Vergleich niedrig. Die japanische Regierung will sie nun aktiv erhöhen. (JM 05/2015) Im Vorlauf zur erstmalig in Japan stattfindenden Immobilienmesse MIPIM initiierte das japanische Bauministerium (MLIT) Mitte Mai ein Treffen zwischen deutschen Investoren, japanischen Entwicklern und anderen Immobilienexperten in der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan (AHK Japan). Organisiert wurde das Treffen von der Immobilienanlageberatung Kenzo Capital Corporation in Zusammenarbeit mit dem Ministerium. Aus Deutschland reisten Vertreter großer Spezialfonds und Asset Manager der institutionellen Investoren an und vertraten den Großteil des deutschen institutionellen Vermögens. Unter den japanischen Gästen fanden sich neben Vertretern der größten Entwick-



▲ Die Teilnehmer des ersten „Japan German Real Estate Investment Round Table“, initiiert vom MLIT, organisiert von Kenzo Capital Corp., mit freundlicher Unterstützung der AHK Japan.

ler unter anderem Forscher und Akademiker des Japan Real Estate Institute sowie der Waseda Universität und nicht zuletzt der Vizeminister des Bauministeriums, Kisaburo Ishii, sowie Delegierte der Regierungsverwaltung der Tokyoter Metropole.

Neben der anstehenden MIPIM bot vor allem das in den vergangenen Monaten wachsende deutsche Interesse in japanische Immobilien zu investieren einen Anlass für das Treffen. „Es ist so stark wie seit langem nicht mehr“, meinte Leonard Meyer zu Brickwedde, Präsident von Kenzo Capital.

Dem von Anfang an bestehenden

außergewöhnlichen Willen zur Kooperation folgte am Ende Einigkeit, dass dies nur der Beginn eines regelmäßigen Austauschs sein könne, von dem beide Seiten profitieren werden. Der Offenheit und Transparenz, mit der der Dialog geführt wurde, ist es zu verdanken, dass die Runde zu wichtigen Erkenntnissen kommen konnte, die nun aufgearbeitet werden sollen. Eine zweite Gesprächsrunde ist bereits in Planung.

Im Anschluss an den Round Table in der AHK Japan setzten die Beteiligten ihre intensiven Gespräche bei einem Empfang in der Deutschen Botschaft in Japan fort.